



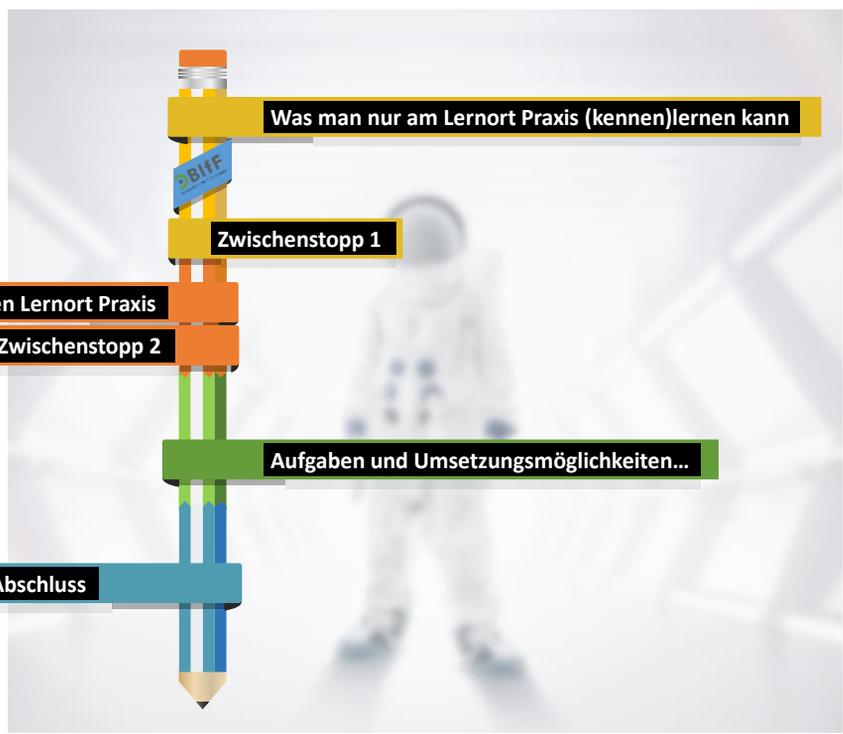
Ohne den Lernort Praxis geht es nicht!
Die herausragende Bedeutung der Kita für eine gute Berufs(aus)bildung.

Das erwartet Sie.

Einige mögliche Qualitätskriterien für den Lernort Praxis

Zwischenstopp 2

Gemeinsamer Austausch und Abschluss



Was man nur am Lernort Praxis (kennen)lernen kann

Zwischenstopp 1

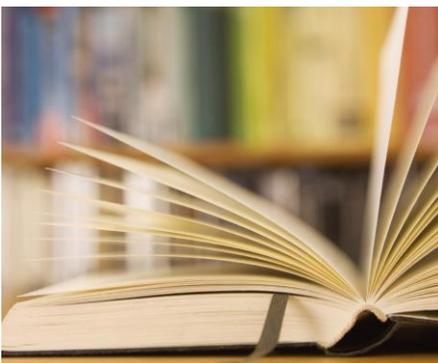
Aufgaben und Umsetzungsmöglichkeiten...



Zwei besondere Bezüge



Zwei besondere Bezüge



Tätigkeitsbegleitende Qualifizierung zur Erzieherin/zum Erzieher für den Bereich der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg



Standards für die Fachkräftequalifizierung am Lernort Praxis



Tätigkeitsbegleitende Qualifizierung zur Erzieherin/zum Erzieher für den Bereich der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg

Tagesspiegel (06.07.2006)

Die Männer von der Kita

In Cottbus werden Arbeitslose zu Erziehern ausgebildet – mit



**Männer in die Kita
– Eine tätigkeitsbegleitende Qualifizierung arbeitsloser Männer zu Fachkräften –**

Schwimmen lernt man am besten im Wasser und erzielen in einer begleiteten, reflektierten Praxis! Im Folgenden lesen Sie ein Plädoyer gegen das Lernen auf Vorrat und für das Beschreiten krummer Wege. Dass diese Form einer anderen Ausbildung zum Erzieherberuf sich an junge Männer richtet, macht ihre zusätzliche Bedeutung aus.

Detlef Diskowski
Leiter des Referats Kindertagesbetreuung und Fachbereichsbezogene Angebote im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) des Landes Brandenburg, Potsdam

durch Frauen getragen und verantwortete frühkindliche Erziehung (die aufgrund endemischer Abwesenheit von Vätern im Familienalltag verstrickt wird und sich kognitiver innerhalb bis durch die Erziehungshilfe) für Mädchen, aber

Schließlich geht es ganz Grundsätzlich über nachzudenken, ob die derzeitige Ausbildungsoption genaugenau so (Aus-)Bilddungssystem etwa von den Menschen, dass sie auf Vollkommenheit hin ausrichten und sozusagen Wissen an, ihnen 1. benötigen können. «Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir» soll sein. «Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir» soll sein. «Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir» soll sein.

Qualifizierung von langzeitarbeitslosen Männern zu Erziehern im Land Brandenburg
- Evaluation ihrer pädagogischen Praxis im Berufsfeld -



19 Männer beenden Erzieherausbildung
Bildungsminister übergibt in Cottbus Zertifikate

COTTBUS. Hagen Heyden ist sich sicher: „Die Ausbildung zum Erzieher ist das Beste, was mir passieren konnte.“ Der 39-Jährige hatte vorher als Baufacharbeiter gearbeitet und war im Rahmen einer ABM bewerben.“ Auch Philipp Lehmann ist nun auf Jobsuche in der Region. „Ich würde schon gerne im Umkreis von Cottbus bleiben, aber wenn das nicht klappt, würde ich auch dorthin gehen,



Cottbuser Studenten unterrichten angehende Erzieher an der Gitarre

Kooperation in Spree-Neiße mit Hochschule Lausitz besiegelt
Studenten des Fachbereichs Musikpädagogik nehmen an der Europäischen Sozialpädagogik und Bernhard Dolch dem Lehrbeauftragten für Gitarre



Pol. Feuilleton: Maennerfreie Zonen. Aus Kindergarten und Deutschlandradio

Tätigkeitsbegleitende Qualifizierung



- Rhythmisierter Wechsel der Teilnehmenden zwischen den Lernorten Seminar und Praxis
- Permanente Verständigung beider Lernorte zu (individuellen) Themen, Inhalten und Lehr-/Lernarrangements
- Zirkuläre Bearbeitung von Themen und Inhalten über die Lernorte hinweg
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche an beiden Lernorten
- Regelmäßige Hospitationen am Lernort Praxis
- Differenzierte mündliche und schriftliche Rückmeldungen statt Noten

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Sa		Di	Di	Fr	So	Mi
2 So		Mi	Mi	Sa	Mo	Do
3 Mo		Do	Do	So	Di	Fr
4 Di		Fr	Fr	Mo	Mi	Sa
5 Mi		Sa	Sa	Di	Do	So
6 Do		So	So	Mi	Fr	Mo
7 Fr		Mo	Mo	Do	Sa	Di
8 Sa		Di	Di	Fr	So	Mi
9 So		Mi	Mi	Sa	Mo	Do
10 Mo		Do	Do	So	Di	Fr
11 Di		Fr	Fr	Mo	Mi	Sa



Standards Fachkräftequalifizierung

	VORBEREITUNGSPHASE Lernort vorbereiten // Entscheidungen treffen // Aufträge klären
	ORIENTIERUNGSPHASE Orientierung ermöglichen // Grundlagen für die gemeinsame Arbeit legen // das Tätigkeitsfeld vorstellen
	ERPROBUNGSPHASE Probehandeln ermöglichen // Teilaufgaben übergeben // Kontinuität und Regelmäßigkeit herstellen
	VERSELBSTÄNDIGUNGSPHASE Selbständiges und fachlich begründetes Handeln herausfordern // zunehmend beobachtend begleiten
	ABSCHIEDSPHASE Fachlich begründet reflektieren und bilanzieren // Abschied und Ausblick ermöglichen
	NACHBEREITUNGSPHASE Praktikum und Kooperation auswerten // Ausbildungskonzeption weiterentwickeln

2. ORIENTIERUNGSPHASE

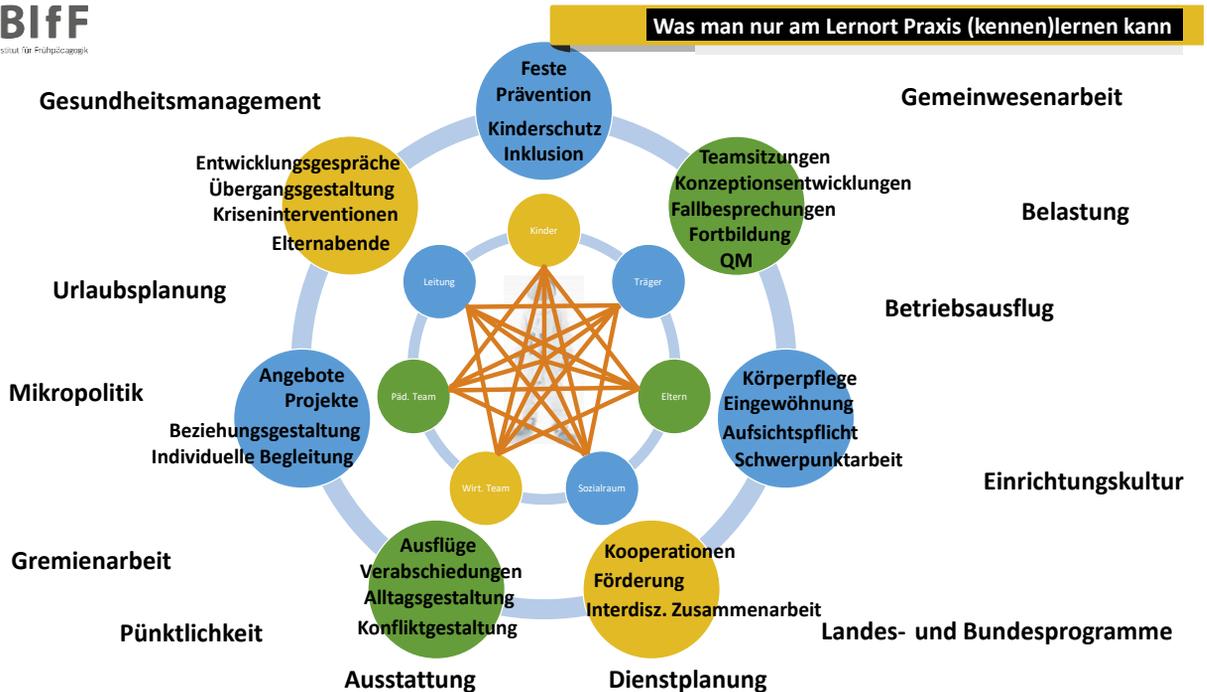
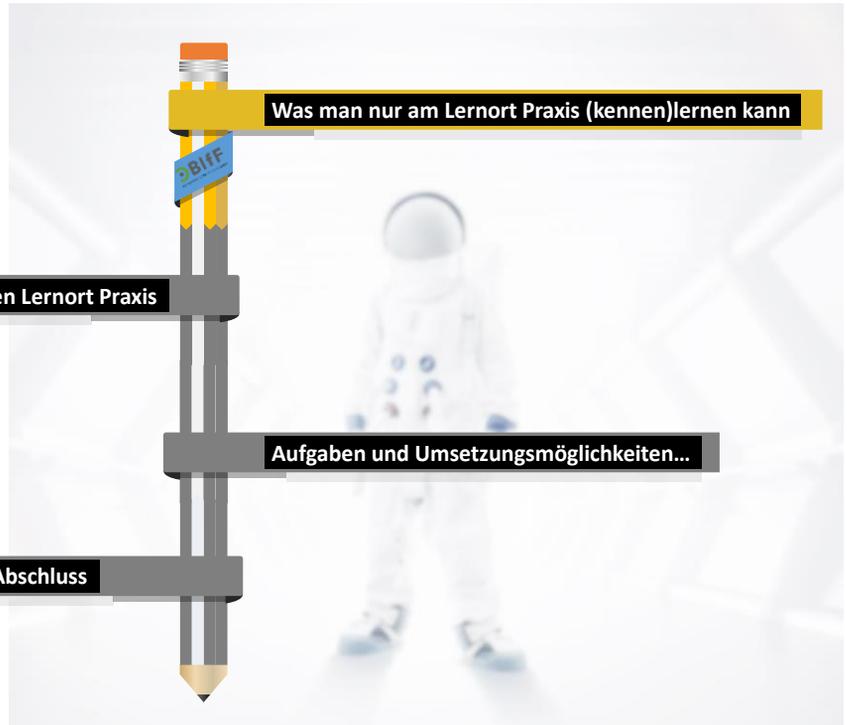
Orientierung ermöglichen // Grundlagen für die gemeinsame Arbeit legen // Tätigkeitsfeld vorstellen
Hauptverantwortung: Praxisanleitung



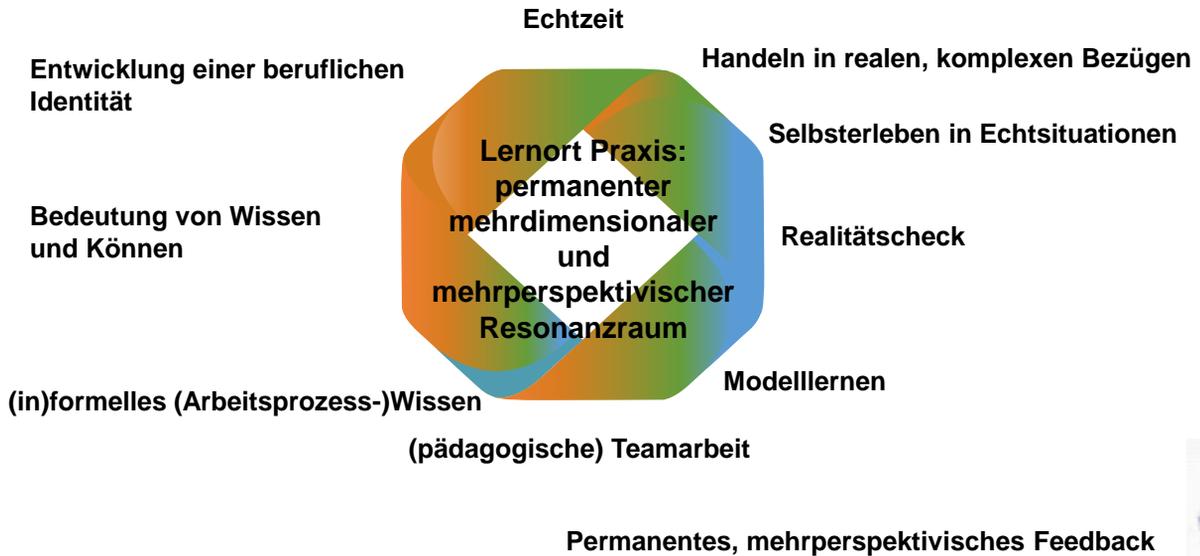
- 2.3 Das Fundament für die gemeinsame Arbeitskultur im Begleitprozess ist gelegt.**
- 2.3.1 Die Praxisanleitung führt regelmäßige Reflexionsgespräche mit der/dem Auszubildenden.
 - 2.3.2 Die Praxisanleitung bespricht mit der/dem Auszubildenden Erwartungen, Ziele und Struktur der Reflexionsgespräche.
 - 2.3.3 Die Praxisanleitung erarbeitet mit der/dem Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan.
 - 2.3.4 Im Rahmen der Reflexionsgespräche werden kontinuierlich Ziele verbindlich vereinbart, überprüft und schriftlich dokumentiert.
- 2.4 Die Kindertagesstätte arbeitet mit der Fachschule/dem Bildungsträger zusammen.**
- 2.4.1 Die Praxisanleitung nimmt an Informationsveranstaltungen bzw. Arbeitstreffen der Fachschule/des Bildungsträgers teil.



www.kokib.de



Was man nur am Lernort Praxis (kennen)lernen kann



Was man nur am Lernort Praxis (kennen)lernen kann



Wie lässt sich die Arbeit von Erzieher*innen im Umgang mit Kindern im Kern beschreiben?



-  immer wieder neu erzeugt
-  mehrperspektivische und mehrdimensionale Situationsgestaltung
-  in Form von sozialem Handeln
-  meist unvorhersagbare und -planbare Situationen
-  häufig erst nachträglich beurteil-/reflektierbar



Professionelle Handlungskompetenz

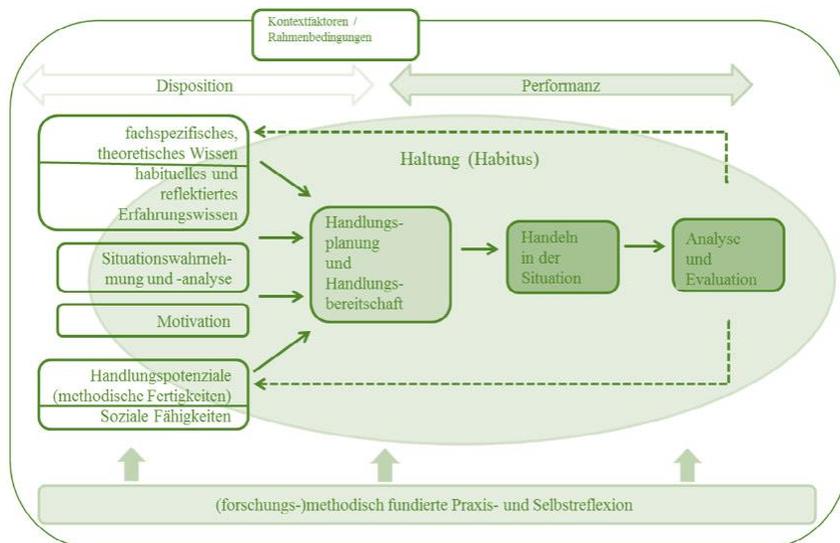
Der Lernort Praxis ist u. a. so bedeutsam, weil:

man nur hier die zum Erwerb einer professionellen Handlungskompetenz notwendigen

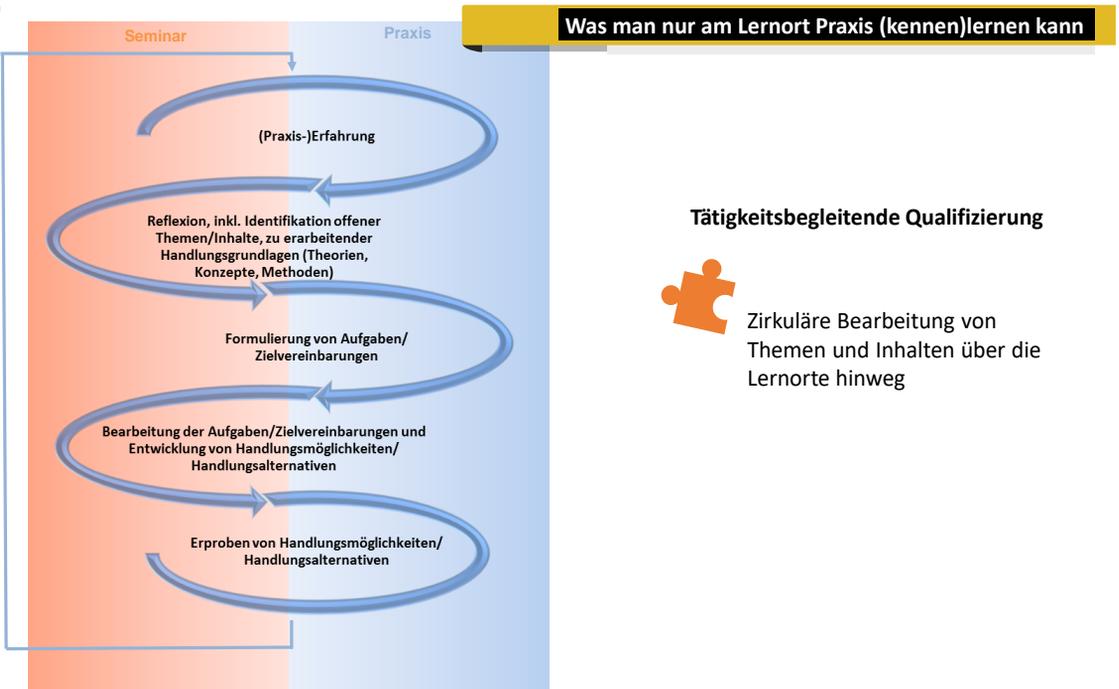
komplexen, vielfältigen, konkreten beruflichen Handlungs- und Anforderungssituationen finden und bewältigen kann.



**Allgemeines
Kompetenzmodell**



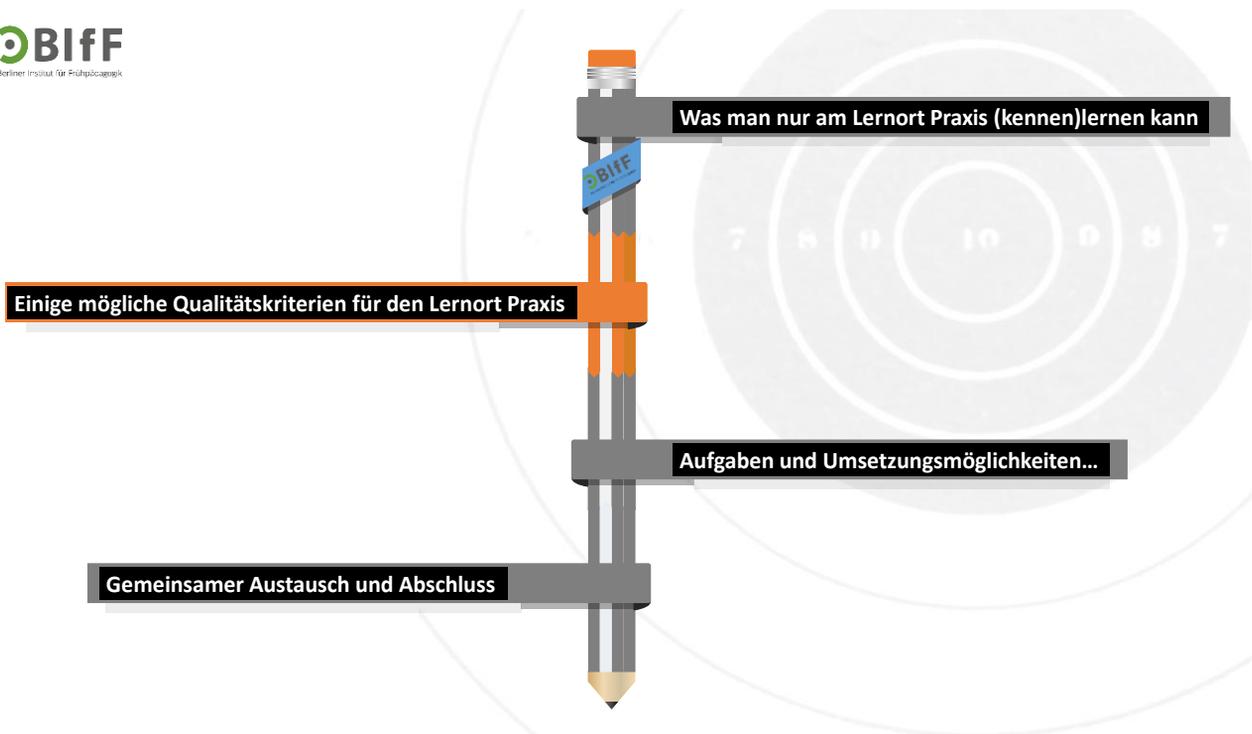
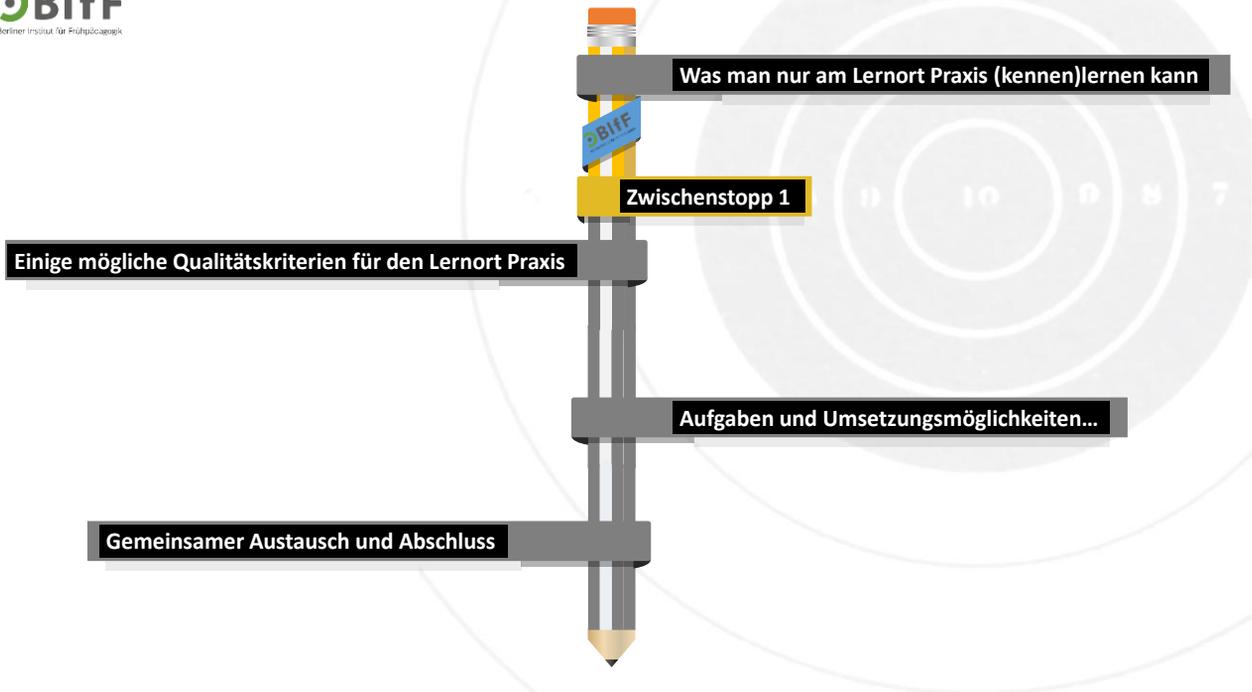
Aus: Fröhlich-Gildhoff/Nentwig-Gesemann/Pietsch (2011): Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. München; überarbeitete Fassung 2014.



Nur die enge Kooperation von Lernort Praxis und Schule sichert eine gute Ausbildung.

Auch Schule/Seminar sind bedeutsame Lernorte!

Erst das In-Beziehung-Setzen von reflexiv zu erarbeitenden Inhalten und praktischem Handeln in sinnstiftenden Anwendungssituationen führt zum Erfolg.



Die gesamte Kindertageseinrichtung versteht sich als Lernort für Auszubildende.

Es gibt eine Ausbildungskonzeption.

Es gibt eine aktuelle Praktikumsplanung.

Es gibt eine qualifizierte Praxisanleitung.

Praxisanleitung und stellvertretende Praxisanleitung sind personell festgelegt.

Der Praxisanleitung steht Vor- und Nachbereitungszeit zur Verfügung.



VORBEREITUNGSPHASE

Lernort vorbereiten // Entscheidungen treffen // Aufträge klären

Die Leitung ermöglicht Praxisanleitung und der*dem Auszubildenden über den Dienstplan den größtmöglichen Umfang an gemeinsamer Anwesenheitszeit.

Der Träger, das Team und die Kinder sind über das Praktikum informiert.

Die Rahmenbedingungen für Praktika sind mit Fachschulen/den Bildungsträgern besprochen, einschließlich der mit dem Praktikum verbundenen Ziele.


VORBEREITUNGSPHASE

Lernort vorbereiten // Entscheidungen treffen // Aufträge klären

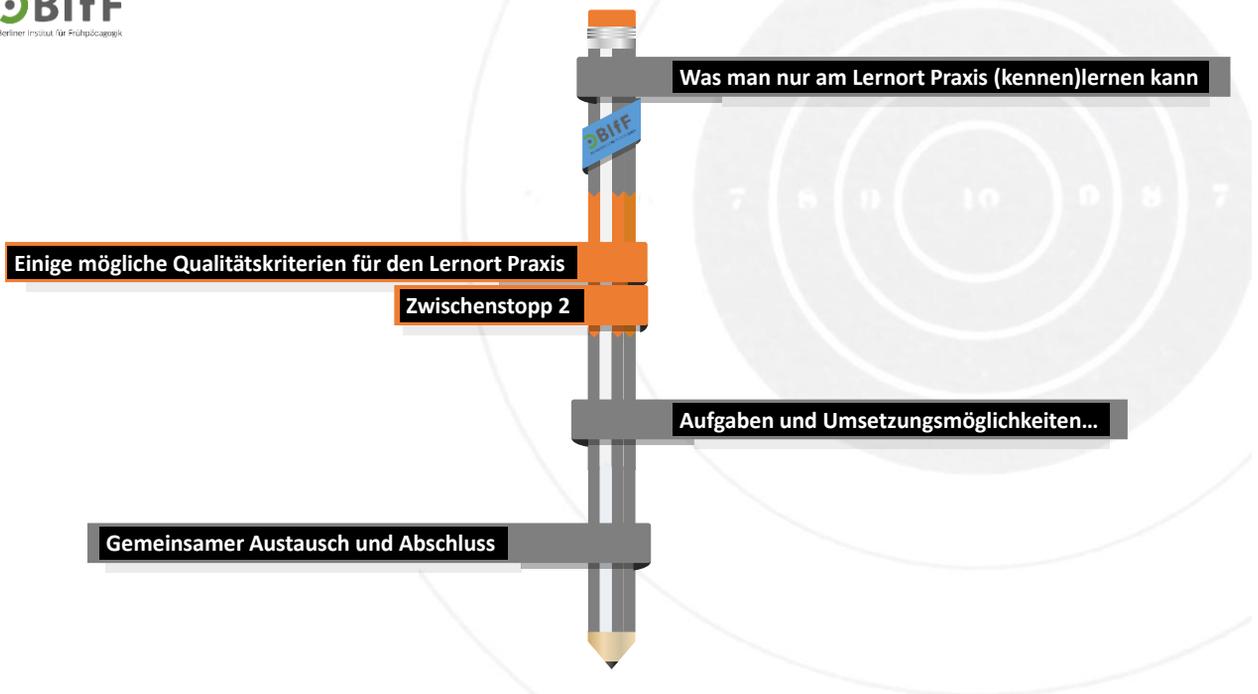
Raum und Zeit für kontinuierliche und ungestörte Reflexionsgespräche sind gewährleistet.

Die gegenseitigen Erwartungen sind geklärt (Ziele des Praktikums, Ziele der*des Auszubildenden, Ziele der Kindertagesstätte).

Der Arbeitsort für die*den Auszubildende*n ist bereitgestellt (z. B. Schreibtisch, PC, Drucker, Internetanschluss, Fachliteratur).


VORBEREITUNGSPHASE

Lernort vorbereiten // Entscheidungen treffen // Aufträge klären



Einige mögliche Qualitätskriterien für den Lernort Praxis

Die*der Auszubildende nimmt an Dienstberatungen, Fachberatungen und laufenden Fortbildungen teil.

Die Praxisanleitung erarbeitet mit der*dem Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan.

Im Rahmen der Reflexionsgespräche werden kontinuierlich Ziele verbindlich vereinbart, überprüft und schriftlich dokumentiert.



ORIENTIERUNGSPHASE

Orientierung ermöglichen // Grundlagen für die gemeinsame Arbeit legen // das Tätigkeitsfeld vorstellen

Die Praxisanleitung macht die*den Auszubildende*n mit kitaspezifischen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren vertraut.

Die*der Auszubildende nimmt an unterschiedlichen Formen in der Zusammenarbeit mit Eltern teil (z. B. Elterngespräche, Elternabende, Entwicklungsgespräche).

Praxisanleitung und Auszubildende*r identifizieren in der gemeinsamen Arbeit Bezüge zwischen der kitaeigenen Konzeption und dem pädagogischen Alltag.

**ERPROBUNGSPHASE**

Probehandeln ermöglichen // Teilaufgaben übergeben // Kontinuität und Regelmäßigkeit herstellen

Die*der Auszubildende erhält die Möglichkeit, sämtliche Dienste und noch unbekannte Tätigkeitsbereiche der Kindertagesstätte kennenzulernen (z. B. Öffentlichkeitsarbeit).

Praxisanleitung und die*der Auszubildende analysieren das eigenverantwortliche Handeln und entwickeln ggf. Handlungsalternativen. Dies gilt für die gemeinsame Arbeitskultur und das pädagogische Handeln (gegenüber Kindern, Familien, Kolleg*innen).

Bei starken Unterschieden in den Vorstellungen zur Verselbständigung, zur Durchführung von Hospitationen oder zu (Praktikums-, Praxis-)Aufgaben suchen Leitung/Praxiskoordination und/oder Praxisanleitung mit der Fachschule/dem Bildungsträger gemeinsam nach einer Lösung.

**VERSELBSTÄNDIGUNGSPHASE**

Selbständiges und fachlich begründetes Handeln herausfordern // zunehmend beobachtend begleiten

Die Praxisanleitung und die*der Auszubildende nehmen eine Gesamteinschätzung zum Bildungsprozess im Praktikum vor und nehmen die zukünftigen beruflichen Herausforderungen in den Blick.

Die Kindertagesstätte wertet die Erfahrungen im Praktikum und die Rückmeldungen der*des Auszubildenden und der Praxisanleitung aus.

Die Leitung/Praxiskoordination prüft vor dem Hintergrund der aktuellen Arbeitssituation die geplanten Kapazitäten für Praktika und nimmt ggf. Aktualisierungen vor.


ABSCHIEDSPHASE

Fachlich begründet reflektieren und bilanzieren // Abschied und Ausblick ermöglichen


NACHBEREITUNGSPHASE

Praktikum und Kooperation auswerten // Ausbildungskonzeption weiterentwickeln

Was man nur am Lernort Praxis (kennen)lernen kann
Einige mögliche Qualitätskriterien für den Lernort Praxis
Aufgaben und Umsetzungsmöglichkeiten...
Gemeinsamer Austausch und Abschluss

Wollen wir ein Lernort Praxis sein?

1. Stand erheben.
2. Bedarf formulieren.
3. Ressourcen klären.
4. Ziele und Zwischenziele definieren.
5. Verantwortlichkeiten festlegen.
6. Termine festsetzen.



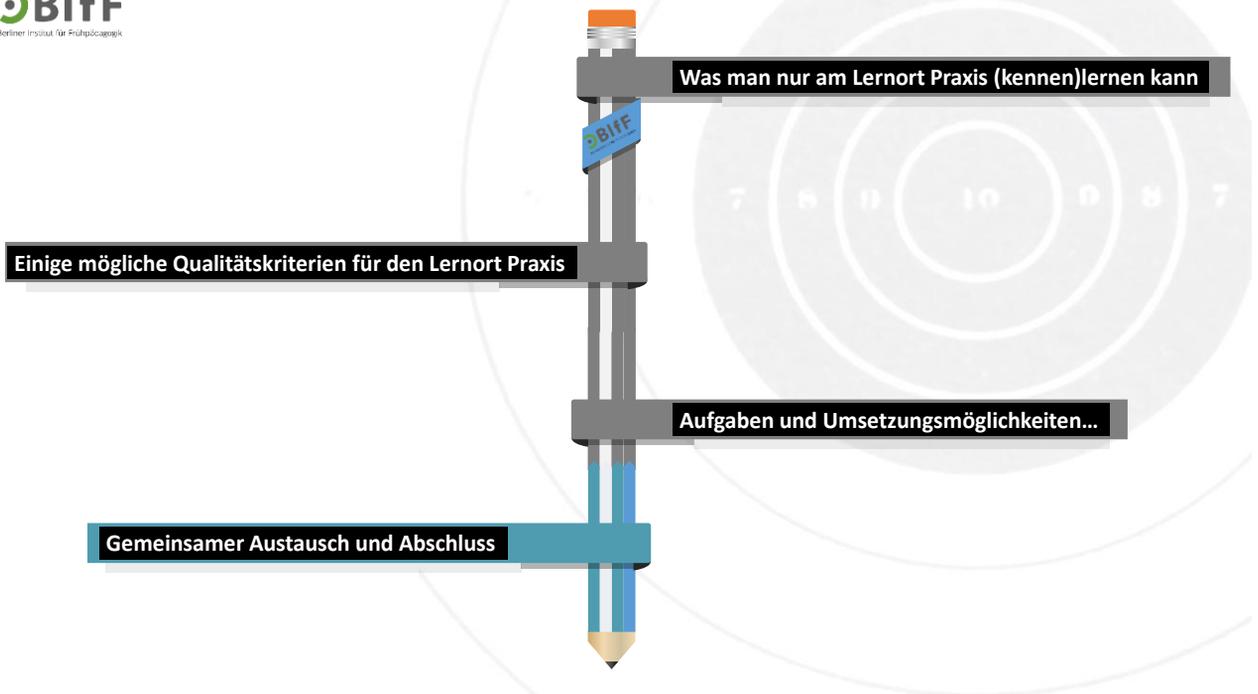
(kollegiale) Beratungen/Coaching

Befragungen/Erhebungen/Evaluationen

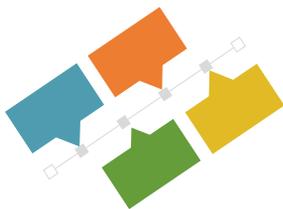
(Team)Fortbildungen

Interne Weiterentwicklungen

...



Gemeinsamer Austausch und Abschluss



Beiträge, Fragen, Ideen, Kritik...?

**Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

